



	Windschläg	Oberkirch	Bad Peterstal-Griesbach	Kehl	Offenburg	Achern	Kappelrodeck
Windschläg		11,7 km 14 Min	28,3 km 30 Min	16,5 km 17 Min	6,1 km 11 Min	25,7 km 23 Min	19,1 km 15 Min
Oberkirch	11,7 km 14 Min		18,3 km 21 Min	22,6 km 21 Min	18,2 km 23 Min	12,9 km 18 Min	9,1 km 14 Min
Bad Peterstal-Griesbach	28,3 km 30 Min	18,3 km 22 Min		39,2 km 36 Min	33,3 km 35 Min	32,3 km 36 Min	29,3 km 36 Min
Kehl	16,5 km 17 Min	22,6 km 21 Min	39,2 km 36 Min		21,7 km 22 Min	29,4 km 31 Min	34,2 km 36 Min
Offenburg	6,1 km 11 Min	18,2 km 22 Min	33,3 km 35 Min	21,7 km 22 Min		31,7 km 28 Min	34,9 km 29 Min
Achern	25,7 km 23 Min	12,9 km 18 Min	32,3 km 36 Min	29,4 km 31 Min	31,7 km 28 Min		6,3 km 9 Min
Kappelrodeck	19,1 km 15 Min	9,1 km 14 Min	29,3 km 36 Min	34,2 km 26 Min	34,9 km 29 Min	6,3 km 9 Min	

- Der FDP-Kreisvorstand hat sich in einer Presseerklärung am 21. Mai 2018 eindeutig positioniert.** ( Von 8 Standorten stationärer Behandlung werden derzeit noch 4 Standorte favorisiert. Krankenhausausschuss und der Kreistag erscheinen in ihrem Abstimmungsverhalten vorhersehbar. Wir sehen die Umwandlung von den nicht mehr gewollten Krankenhäusern als Portalkliniken nicht als Alternative an. Die mögliche Funktion solcher Portalkliniken bleibt offen. Ein ausführliches Gesamtkonzept für die gesundheitliche Versorgung im Ortenaukreis ist notwendig. Wir sehen daher die nun anstehende Entscheidung als verfrüht an. )

**Es heißt darin,** Wir sehen die Umwandlung nicht mehr gewollter Krankenhäuser in Portalkliniken nicht als Alternative an. **Weiter:** Ein ausführliches Gesamtkonzept für

*die gesundheitliche Versorgung im Ortenaukreis ist notwendig. Und schließlich: Wir sehen die nun anstehende Entscheidung als verfrüht an.*

2. **Ein Gesamtkonzept ist das, was uns Lohfert und Lohfert geliefert haben nicht.** Vielmehr besteht es aus Berechnungen und Angaben, die mehrfach angezweifelt und widerlegt worden sind.
3. **Dieses Gutachten scheint sich den gerade vorherrschenden Wünschen anzupassen, statt neutral die Vor- und Nachteile aller Varianten zu berücksichtigen.**
4. **Beispielhaft ist, daß der Standort Achern in den Überlegungen nahezu übergangslos als vierter Standort aufgetaucht ist – wohl gemerkt als Standort, der für viele Mio Euro überhaupt erst neu gebaut werden müßte.**
5. **Mit dem Standort Windschlag ist jetzt endlich eine vernünftige Aussage zu dem Neubau des Offenburger Klinikums gemacht worden.** Wie man unschwer erkennen kann, würde Windschlag nicht nur den Bedarf in Offenburg abdecken können, es wäre auch für beinahe alle Städte und Gemeinden der nördlichen Region besser und schneller erreichbar als Achern.  
Windschlag liegt zudem nahe an Appenweier, wo sich zwei Bahnlinien und zwei Bundesstraßen kreuzen. Ein Segen für den ganzen nördliche Kreis.
6. **Ein Verzicht auf einen Neubau in Achern und eine Beschränkung auf drei Standorte, so wie ursprünglich geplant, würde viel Geld einsparen, so daß alle Standorte, die das Gutachten auf die Kippe gestellt hat, am Leben erhalten werden könnten.**
7. **Der Erhalt der Standorte ist im vitalen Interesse des Kreises.**  
**Ettenheim** erfüllt alleine schon wegen der Nähe zu Rust und zur Autobahn wichtige Aufgaben im Süden.  
**Kehl** ist die drittgrößte Stadt des Kreises, eine Europastadt und eine Stadt mit dem großen Hanauer Land um sich ebenso wie es Bedeutung hat für Menschen und Arbeiter aus Strasbourg.  
**Oberkirch** versorgt mehr als 30.000 Mitbürger im Renchtal und besitzt eine ausgewiesene attraktive und leistungsfähige Geburtshilfe, ist jedoch auch chirurgisch notwendig wegen der Industrie im Renchtal.  
**Achern** schließlich deckt die Region um Sasbach und Kappelrodeck ab.  
**Das Josefshaus** könnte nach dem Neubau in Windschlag wieder Aufgaben der Basisversorgung für die Offenburger Bürger übernehmen.  
**Alle Standorte haben jeder für sich eine Bedeutung, welche nicht zuletzt durch die mehr als 50.000 Unterschriften für deren Erhalt belegt ist.**
8. Zwei große Krankenhäuser in Lahr und Offenburg-Windschlag, Wolfach und die Standorte Oberkirch, Ettenheim, Kehl und Achern als Ergänzung in den Randbereichen und den Regionen mit einer schwierigen wohnortnahen Versorgung, das ist ein Gesamtkonzept in der Art, wie es der medizinisch bestmöglichen und kostengünstigen Versorgung im Kreis am nächsten kommt.
9. In der Presserklärung der FDP heißt es, **wir sehen die nun anstehende Entscheidung als verfrüht an.** Dem ist nichts hinzuzufügen.

21.5.2018

## **PRESSEERKLÄRUNG FDP KREISVORSTAND ORTENAU**

Die geplante Neuordnung der Krankenhauslandschaft in der Ortenau berührt uns alle.

Von 8 Standorten stationärer Behandlung werden derzeit noch 4 Standorte favorisiert. Krankenhausausschuss und der Kreistag erscheinen in ihrem Abstimmungsverhalten vorhersehbar. Der Konzentrationsprozess im stationären Bereich wird durch die gesetzten Positionen unterstützt und die finanziellen Zusagen des Landes machen großzügigen Neubauten offensichtlich umsetzbar.

Wir sehen die Umwandlung von den nicht mehr gewollten Krankenhäusern als Portalkliniken nicht als Alternative an. Die mögliche Funktion solcher Portalkliniken bleibt offen.

Das Potential der wohnortnahen Versorgung wird insbesondere durch die dort vorhandene funktionierende, personelle Aufstellung unterschätzt und der Wunsch der Bevölkerung nach ihrer Erhaltung übergangen.

Eine unverzichtbare wirtschaftliche Ausrichtung der einzelnen Standorte, wird durch die strategische Entscheidung in ihren Versorgungsaufgaben unterlaufen. Es wäre leicht entsprechende Aufgaben erfolgversprechend auch an dezentralen Orten zu implementieren.

Wir sehen die stationäre Versorgung gleichwertig neben der ambulanten. Ein ausführliches Gesamtkonzept für die gesundheitliche Versorgung im Ortenaukreis ist notwendig.

Wir sehen daher die nun anstehende Entscheidung als verfrüht an.

Kreisvorstand FDP Ortenau